



## Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in Europa

# Herausforderungen und Chancen: Der deutsche ÖRR in Zeiten von Platt- formen und KI

Magdalena Stratmann

## I. Einleitung und Kontextualisierung

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk (ÖRR) konstituiert gemeinsam mit privatwirtschaftlich organisierten Medienanbietern das „duale Rundfunksystem“ in Deutschland. Historisch ist er eng mit der Sicherung demokratischer Öffentlichkeit und der Abwehr staatlicher Einflussnahme auf Massenmedien verbunden.

### 1. Kurzgeschichte des ÖRR in Deutschland

Die Anfänge des Rundfunks in Deutschland reichen in die 1920er Jahre zurück. Während der Zeit des Nationalsozialismus (1933–1945) wurde der Rundfunk vollständig gleichgeschaltet und als staatliches Propagandainstrument missbraucht (Fechner 2023: 301ff.). Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden unter den alliierten Besatzungsmächten neue Rundfunkstrukturen (Martens 2025: 14ff.).

1950 wurde die Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Deutschlands (ARD) als Zusammenschluss der regionalen Rundfunkanstalten gegründet. In 1950 begannen die öffentlich-rechtlichen Sender auch damit, Fernsehsendungen auszustrahlen (Beyer 2016: 197). 1963 wurde das Zweite Deutsche Fernsehen (ZDF) mittels Staatsvertrag zwischen den Ländern als bundesweit agierende Anstalt errichtet (Beyer 2016: 201ff.; Fechner 2023: 302).

Bis Anfang der 1980er Jahre bestand faktisch ein öffentlich-rechtliches Rundfunkmonopol. 1984 wurde das duale Rundfunksystem eingeführt, sodass auch private Veranstalter Sendelizenzen erhielten (Fechner 2023: 303; Fröhlich 1994). Mit der Wiedervereinigung 1990 wurde das ÖRR-System auf die neuen Bundesländer ausgeweitet und strukturell angepasst (Dussel 2022: 305ff., 338ff.).

Seit den 2000er Jahren stellen Digitalisierung, Internet und Medienkonvergenz den ÖRR vor neue Herausforderungen (Hege 2008: 406; Kluth/Schulz 2014). Das Ange-

bot wurde auf Telemedien ausgeweitet und digitalisiert (Wagler 2018: 163; vgl. hierzu auch NDR.de 2024).

Seit den 2010er Jahren verändern zudem Streamingdienste und soziale Medien ebenso wie globale Plattformen das Publikumsverhalten grundlegend (Aigner et al. 2018: 77ff.), was zu weiteren Veränderungen bei den ÖRR-Anstalten führte (Lehner 2025).

## 2. Rechtsrahmen und Auftrag des ÖRR

Der Auftrag des ÖRR ist im Laufe der Zeit wesentlich durch die Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) zu Artikel 5 Absatz 1 Grundgesetz (GG) konkretisiert worden. In einer Reihe von Grundsatzurteilen hat das Gericht seit den 1960er Jahren die besondere Funktion des Rundfunks für die demokratische Ordnung hervorgehoben. Es hat in diesem Zusammenhang eine vom Gesetzgeber umzusetzende Bestandsgarantie formuliert und Anforderungen an die Ausgestaltung des ÖRR konkretisiert.<sup>1</sup> Demnach hat dieser eine Grundversorgung der Gesamtbevölkerung mit Informationen zu gewährleisten, wobei eine Vielfalt an Meinungen darzustellen ist (Dörr et al. 2023: 127ff.).

Den Rechtsrahmen für den ÖRR setzt heute auf einfachgesetzlicher Ebene vor allem der zwischen den 16 Ländern geschlossene Medienstaatsvertrag (MStV, vgl. Bayerische Staatskanzlei 2020). Dieser formuliert in § 26 Absatz 1 den allgemeinen Auftrag der ÖRR-Anstalten dahingehend, dass diese „durch die Herstellung und Verbreitung ihrer Angebote als Medium und Faktor des Prozesses freier individueller und öffentlicher Meinungsbildung“ wirken „und dadurch die demokratischen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft“ erfüllen sollen. Hinzu kommen

weitere Vorgaben, etwa dass die öffentlich-rechtlichen Angebote der Bildung und Information sowie der Unterhaltung zu dienen haben, sie eine breite Beteiligung ermöglichen sollen und unabhängig, ausgewogen und vielfältig sein sollen (Bayerische Staatskanzlei 2020: § 26).

## 3. Deutsche ÖRR-Organisationen

Der ÖRR in Deutschland umfasst heute neun regionale Landesrundfunkanstalten, die zusammen in der ARD organisiert sind, das ZDF als bundesweite Fernsehanstalt und den Hörfunksender Deutschlandradio. Hinzu kommt der Auslandssender Deutsche Welle. Die Landesrundfunkanstalten der ARD, das ZDF, Deutschlandradio und Deutsche Welle sind Anstalten des öffentlichen Rechts und bilden jeweils eigenständige juristische Einheiten, die organisatorisch vom Staat getrennt und nicht Teil der staatlichen Exekutive sind. Neben den deutschen Rundfunkanstalten gibt es die internationalen Kooperationsprojekte Arte und 3sat (vgl. Bayerische Staatskanzlei 1990; 3sat o. J.; Arte o. J.).

## II. Analyse

### 1. Steuerung, Aufsicht und demokratische Kontrolle

Die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland verfügen jeweils über eine ähnliche institutionelle Grundstruktur. Zentrale Organe sind ein Aufsichtsgremium (Rundfunkrat bzw. beim ZDF-Fernsehrat und beim Deutschlandradio Hörfunkrat), ein Verwaltungsrat sowie die Intendanz.<sup>2</sup>

## Zeitstrahl zur Historie des deutschen ÖRR

Abb. 1

- 1923 ○ → erste regelmäßige Rundfunksendungen in Deutschland
- 1933–45 ○ → Gleichschaltung des Rundfunks im Nationalsozialismus
- 1950 ○ → Gründung der ARD
- 1961 ○ → Fernsehurteil des Bundesverfassungsgerichts
- 1963 ○ → Sendestart des ZDF
- 1984 ○ → Einführung des dualen Rundfunksystems
- 1987 ○ → Rundfunkstaatsvertrag (RStV)
- 1990 ○ → Integration der neuen Bundesländer in das Rundfunksystem
- 2013 ○ → Einführung des Rundfunkbeitrags
- 2020 ○ → Inkrafttreten des Medienstaatsvertrags

Quelle: Eigene Darstellung.

1 BVerfG, Urteil vom 4.11.1986 – 1 BvF 1/84, <https://openjur.de/u/175210.html> (3.3.2026).

2 Siehe etwa §§ 13ff. WDR-Gesetz (Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen 1998) und §§ 19ff. Deutschlandradio-Staatsvertrag (Bayerische Staatskanzlei 1993).

Der Rundfunkrat (bzw. Fernsehrat oder Hörfunkrat) ist das zentrale Aufsichtsgremium für programmliche Fragen. Er überwacht die Einhaltung des Programmauftrags, kontrolliert die Geschäftsführung und wählt die Intendantin oder den Intendanten. Die Gremien setzen sich aus Vertreter:innen verschiedener gesellschaftlicher Gruppen zusammen, etwa aus Kirchen, Gewerkschaften, Kultur- oder Sozialorganisationen. Diese pluralistische Zusammensetzung soll sicherstellen, dass unterschiedliche gesellschaftliche Perspektiven im Programm berücksichtigt werden und staatlicher Einfluss begrenzt bleibt.

Der Verwaltungsrat ergänzt diese Aufsicht insbesondere im wirtschaftlichen Bereich. Er kontrolliert die Haushaltsführung, überwacht größere finanzielle Entscheidungen und begleitet die Geschäftsführung in organisatorischen sowie wirtschaftlichen Fragen.

An der Spitze jeder Rundfunkanstalt steht die oder der Intendant:in, die bzw. der die Gesamtverantwortung für Programm, Personal und Budget trägt und die Organisation nach außen vertritt.

Da die ARD einen Verbund mehrerer regionaler Landesrundfunkanstalten darstellt, werden gemeinsame Programme zentral über eine Programmdirektion koordiniert, während ein regelmäßig wechselnder Vorsitz die Zusammenarbeit organisiert und eine Gremienvorsitzendenkonferenz der Rundfunkräte die Kontrolle über die Gemeinschaftsprogramme ausübt.

Die Gremienstruktur der deutschen ÖRR ist seit Langem Gegenstand von Diskussionen (Brosius et al. 2000; Held/Sankol 2002). Ein zentraler Diskussionspunkt ist dabei vor allem die staatliche Unabhängigkeit der Gremien (Grätz 1994; Stawowy 2025).<sup>3</sup> Obwohl die Rundfunkanstalten zum Schutz vor politischem Missbrauch staatsfern organisiert sein sollen, sehen die Regelungen zur Besetzung der Gremien der Rundfunkanstalten eine Einflussnahme durch staatliche Institutionen vor. Zwar gibt es Regelungen, die vorschreiben, dass bestimmte politische Amtsträger:innen, wie Mitglieder der Bundes- oder Landesregierungen, selbst keine Mitglieder in den Gremien sein dürfen.<sup>4</sup> Gleichzeitig sehen die Regelungen zur Besetzung der Gremien – und damit indirekt auch zur Besetzung der Intendanten – ausdrücklich eine Einflussnahme staatlicher Akteure vor.<sup>5</sup> So werden etwa beim Fernsehrat des ZDF von 60 Mitgliedern 16 durch die Landesparlamente und zwei von der Bundesregierung bestimmt.<sup>6</sup>

Ein weiterer Diskussionspunkt ist, dass insbesondere Jüngere und Menschen mit Migrationshintergrund unterrepräsentiert seien und die Rundfunkräte nicht dem Anspruch der gesellschaftlichen Repräsentativität gerecht werden würden (Goldmann 2022).

Neben der internen Governance unterliegen die ÖRR-Anstalten der Rechtsaufsicht durch die Länder und fallen unter gerichtliche Kontrolle. Zudem überwachen die Rechnungshöfe der Länder die Haushaltsführung der ÖRR-Anstalten.<sup>7</sup> Im Hinblick auf die Verbreitung von Inhalten erfolgt die externe Kontrolle teilweise durch die Landesmedienanstalten, die vor allem für private Anbieter zuständig sind, aber auch Aufsichtsbefugnisse über den ÖRR haben, z. B. bei bestimmten Onlineangeboten.<sup>8</sup>

Zudem unterliegen die ÖRR-Anstalten und ihre Gremien formalen Vorgaben im Hinblick auf Transparenz und Rechenschaft. Haushaltspläne, Geschäftsberichte und zentrale Beschlüsse müssen veröffentlicht werden. Gremienarbeit ist teilweise öffentlich und wird teilweise öffentlich dokumentiert.<sup>9</sup>

## 2. Finanzierung

Die Finanzierung des ÖRR in Deutschland erfolgt seit 2013 überwiegend über den Rundfunkbeitrag, der von allen Haushalten und Unternehmen bzw. Betrieben entrichtet wird.<sup>10</sup> Die Umstellung ersetzte eine geräteabhängige Gebühr und sollte Finanzierung und Verwaltung vereinfachen (Eicher 2012). Aktuell beträgt der monatliche Beitrag 18,36 Euro. Die Beitragshöhe und die von Nutzung und Gerätezahl unabhängige Zahlungspflicht wird immer wieder kritisiert (vgl. Rzitki 2025; Bundesverwaltungsgericht 2025).<sup>11</sup>

2024 beliefen sich die Einnahmen auf 8,74 Milliarden Euro, wovon 8,57 Milliarden Euro an ARD, ZDF und Deutschlandradio gingen (Beitragsservice 2025). Trotz eines leichten Rückgangs der Mittel im Vergleich zum Vorjahr, gilt das deutsche ÖRR-System im internationalen Vergleich weiterhin als finanziell gut ausgestattet (EPD Medien 2026). Der Auslandssender Deutsche Welle wird primär aus Steuermitteln finanziert.<sup>12</sup> Neben der Finanzierung durch den Rundfunkbeitrag und Steuermittel erzielen die Anstalten ergänzende Einnahmen aus Werbung, Sponsoring sowie Lizenz- und Verwertungserlösen.<sup>13</sup> Für Wer-

<sup>3</sup> Siehe Urteil des BVerfG vom 25.3.2014, BvF 1/11, BvF 4/11, [https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2014/03/fs20140325\\_1bvf0\(9.4.2026\)](https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2014/03/fs20140325_1bvf0(9.4.2026)).

<sup>4</sup> Vergleiche § 25 Absatz 4 DWG, § 19 a Absatz 3 ZDF-Staatsvertrag, § 19 a Absatz 3 DLR-Staatsvertrag, § 13 Absatz 3 WDR-Gesetz.

<sup>5</sup> Vergleiche § 31 Absatz 2 DWG, § 21 Absatz 1 Nr. 1, 2 DLR-Staatsvertrag, § 15 Absatz 2 WDR-Gesetz.

<sup>6</sup> § 21 Absatz 1 Nr. 1 a, b ZDF-Staatsvertrag.

<sup>7</sup> Siehe etwa §§ 36, 39 NDR-Staatsvertrag (Freie und Hansestadt Hamburg 2021).

<sup>8</sup> Siehe § 104 MStV.

<sup>9</sup> Siehe § 31 a MStV.

<sup>10</sup> Siehe Rundfunkbeitragsstaatsvertrag (Bayerische Staatskanzlei 2010).

<sup>11</sup> BVerfG, Urteil vom 15.10.2025, 6 C 12.22, [https://www.bverwg.de/151025U6C5.24.0\(27.2.2026\)](https://www.bverwg.de/151025U6C5.24.0(27.2.2026)).

<sup>12</sup> § 45 DWG.

<sup>13</sup> Siehe etwa Jahresabschluss der ARD 2024 (ARD 2025); Jahresabschluss des ZDF 2024 (ZDF 2025).

bung in den ÖRR-Programmen gelten dabei restriktive Vorgaben.<sup>14</sup> Der Rundfunkbeitrag machte 2023/2024 bei den Erträgen der ÖRR-Organisationen zwischen 84 und 92 Prozent der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel aus. Werbeeinnahmen und sonstige Erlöse machten lediglich zwischen acht und zehn Prozent aus.

Ein zentrales Element des deutschen Finanzierungsmodells ist die unabhängige Ermittlung des Finanzbedarfs durch eine externe Kommission.<sup>15</sup> Alle zwei Jahre prüft die Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) die erfolgenden Finanzanmeldungen der Sender und empfiehlt die Beitragshöhe. Die Länder setzen diese fest, sind jedoch verfassungsrechtlich verpflichtet, sich eng an den KEF-Empfehlung zu orientieren, um Staatsferne zu gewährleisten.<sup>16</sup>

Auch wenn das deutsche ÖRR-System im internationalen Vergleich finanziell gut ausgestattet ist, stehen die ÖRR-Anstalten durch allgemein steigende Kosten, Digitalisierung und Investitionsbedarf derzeit finanziell vor Herausforderungen (ARD 2024a; ZDF 2025a). Als Reaktion auf die im Laufe der vergangenen Jahre gestiegenen finanziellen Bedarfe wurden bereits rechtliche Reformen und organisatorische Änderungen mit dem Ziel finanzieller Einsparungen vorgenommen, etwa durch die Streichung und Zu-

sammenlegung von Programmen oder die Einstellung analoger Ausstrahlung von Radioprogrammen (Falk 2024; Handelsblatt 2025). Auch die Deutsche Welle muss angesichts eines angespannten Bundeshaushalts Sparmaßnahmen umsetzen (Tagesschau 2026). Aktuell bestehen Konflikte zwischen Ländern und Sendern über Beitragserhöhungen; diesbezügliche Verfahren vor dem BVerfG sind anhängig (ZDFheute 2024; Tagesschau 2024).

### 3. Konkurrenz

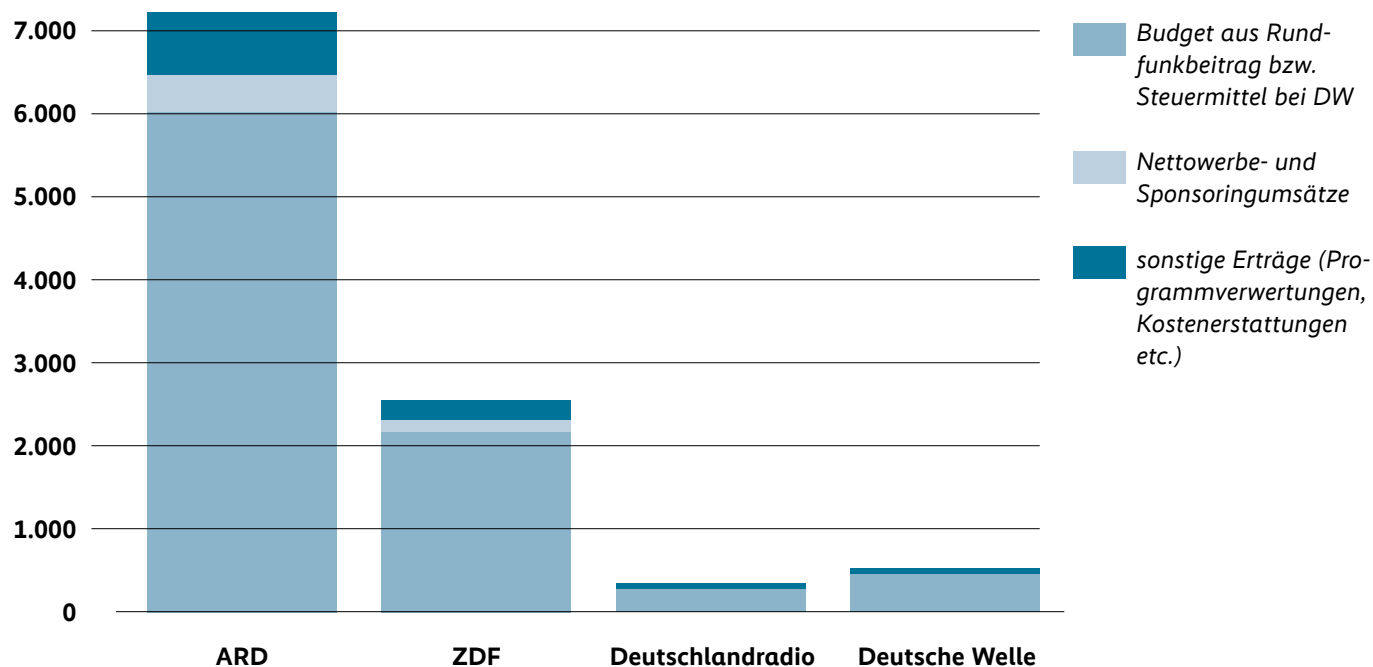
Die deutschen ÖRR-Anstalten agieren in einem stark pluralisierten und wettbewerbsintensiven Medienumfeld mit zunehmend fragmentierter Mediennutzung (KEK 2025). Neben privaten Radio- und Fernsehanbietern sowie Presseverlagen mit Print- und Onlineprodukten stellen nun seit mehreren Jahren insbesondere soziale Medien und international agierende Streamingplattformen eine zunehmend bedeutsame Konkurrenz dar.<sup>17</sup>

Trotz veränderter Mediennutzung bleibt Fernsehen wichtig: 2025 sahen 74 Prozent der Bevölkerung mindestens einmal wöchentlich lineares Fernsehen. Marktführend bei den Einzelprogrammen war 2024 das ZDF (15 Prozent),

## Zusammensetzung der Finanzierung deutscher ÖRR-Organisationen

in Mio Euro, 2024

Abb. 2



Quelle: Eigene Darstellung.

<sup>14</sup> Siehe §§ 9, 22, 38, 39 MStV; § 2 Absatz 2 Deutschlandradio-Staatsvertrag.

<sup>15</sup> Siehe § 34 MStV.

<sup>16</sup> Siehe §§ 1-7 Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag (Bayerische Staatskanzlei 1996); BVerfG, Urteil vom 11. September 2007, 1 BvR 2270/05, 1 BvR 809/06, 1 BvR 830/06, [https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2007/09/rs20070911\\_1bvr227005.html](https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2007/09/rs20070911_1bvr227005.html) (27.2.2026).

<sup>17</sup> Die folgenden Angaben zu Marktanteilen und Relevanz basieren auf dem „Medienvielfaltsmonitor 2024“ der Medienanstalten (o. J.), der „ARD/ ZDF-Medienstudie 2025“ (ARD/ZDF Forschungskommission 2025) und auf dem „8. Konzentrationsbericht“ der Kommission für die Ermittlung von Konzentration im Medienbereich (KEK 2025).

gefolgt von Das Erste (12,3 Prozent), einem Programm der ARD und RTL (8,2 Prozent). 78 Prozent der Bevölkerung hörten in 2025 mindestens einmal wöchentlich Radio. Es blieb damit die wichtigste Nutzungsart im Audibereich, wobei bei Jüngeren Musik über Streamingdienste wie Spotify die beliebteste Audiogattung darstellte. Auf dem Radiomarkt dominierte die ARD mit 50,5 Prozent Marktanteil, vor Regiocast und Bertelsmann. Streaming gewinnt insgesamt weiter an Bedeutung, besonders bei Jüngeren. 2024 lag YouTube mit einer Nutzung durch 42 Prozent der Gesamtbevölkerung vor Netflix (35 Prozent) und Prime Video (25 Prozent). Die Mediatheken von ARD und ZDF erreichten ebenfalls hohe Nutzungswerte und lagen zusammen betrachtet vor den Angeboten privater Streaminganbieter (ARD-Mediathek: 23 Prozent, ZDF-Mediathek: 21 Prozent).

Auch soziale Netzwerke und Suchmaschinen sind zentrale Wettbewerber. 2024 wurde Instagram durch 26,3 Prozent, Facebook durch 22,9 Prozent und TikTok durch 11,5 Prozent der Gesamtbevölkerung täglich genutzt; die Google-Suche wurde täglich von 58,3 Prozent genutzt.

Insgesamt verfügt der ÖRR trotz des Wandels durch die Digitalisierung aktuell weiterhin über eine stabile Marktposition, wobei Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Menschen zu verzeichnen sind. Eine zentrale Dimension ist dabei das Vertrauen der Bevölkerung in die Informationsangebote des ÖRR. Nachrichtenformate von ARD und ZDF zählen seit Jahren zu den als besonders glaubwürdig eingeschätzten Informationsquellen in Deutschland (Behre et al. 2025: 53).

#### 4. Digitalisierung

Der deutsche ÖRR befindet sich seit den 2000er Jahren in einem tiefgreifenden digitalen Transformationsprozess. Dabei wurde nach und nach das Telemedienangebot erweitert, wobei verstärkt auf Mediatheken gesetzt wurde, um Inhalte online und on-demand zugänglich zu machen. Die genutzten Algorithmen sollen dabei dem öffentlichen Auftrag Rechnung tragen (ZDF 2024a). Parallel dazu setzen die ÖRR-Anstalten auf crossmediale Konzepte und verbreiten Inhalte auch über Plattformen wie YouTube, Instagram oder TikTok, um insbesondere jüngere Zielgruppen zu erreichen und Interaktivität bzw. Partizipation zu stärken (ARD 2017). Ein zentrales Projekt ist „Funk“, das 2016 als gemeinsames Onlinenetzwerk von ARD und ZDF für 14- bis 29-Jährige gestartet wurde und aufgrund hoher Abrufzahlen und großer Reichweite als sehr erfolgreich gilt (ZDF 2025b).

Auch im Bereich der Produktion und Distribution von Inhalten hat die Digitalisierung zu technischen und organisatorischen Veränderungen beim ÖRR geführt (FKTG 2024; ARD 2022). Zunehmend gewinnt der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) an Bedeutung, etwa bei automatisierter Clip-Erstellung, Bilderkennung, Recherche oder

Personalisierung (Menzel 2026; WDR 2024; dfki 2025; ARD 2026a, 2024b; Die Zeit 2026). Im Januar 2026 haben ARD, ZDF, Deutsche Welle und Deutschlandradio einen gemeinsamen KI-Kodex verabschiedet (Deutschlandradio 2026b). Im Februar 2026 wurden allerdings zunächst im ZDF und kurze Zeit später bei der ARD mit KI generierte Falschinformationen verbreitet, was zu breiter öffentlicher Kritik führte (ZDF 2026; Hanfeld 2026).

#### 5. Gesellschaftliche und politische Diskurse

Die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen über den deutschen ÖRR werden von mehreren Narrativen geprägt. Ein positives Narrativ betont die Unabhängigkeit, Qualität und Vielfalt des Angebots. Der ÖRR wird hier als Garant für objektive Information, Bildung und kulturelle Teilhabe verstanden. Insbesondere in Zeiten zunehmender Medienfragmentierung und der Verbreitung von Desinformation gilt der ÖRR vielen Bürger:innen zudem als Institution, die gesellschaftliche Verständigung und Zusammenhalt fördert (Zusammenhaltsstudie 2025).

Demgegenüber existieren kritische Narrative. Kritiker:innen bemängeln hohe Gebühren, komplexe Verwaltungsstrukturen und politische Voreingenommenheit, wobei Studien zeigen, dass der ÖRR nicht tendenziöser berichtet als private Medien (Maurer et al. 2024). Negative Narrative werden verstärkt von Teilen der politischen Rechten und privaten Plattformanbietern verbreitet, die den ÖRR häufig als „staatlich gelenktes Medium“ diffamieren (Deutschlandfunk 2021). In diesem Zusammenhang sieht sich der ÖRR zunehmend Angriffen ausgesetzt, die häufig online über Social Media, Kommentare oder Blogs erfolgen (MDR Sachsen-Anhalt 2025; Deutschlandfunk 2021; WDR 2025). Die ÖRR-Anstalten reagieren hierauf mit unterschiedlichen Strategien z. B. Fact-Checking, Kooperationen gegen Desinformation und der Stärkung der Resilienz der Mitarbeiter:innen (Deutschlandfunk 2024; ARD 2025b; Deutschlandfunk 2017; Gasteiger 2019).

Eine weitere Debatte betrifft die Kritik von Presseverlegern an textlastigen Telemedienangeboten der ÖRR-Anstalten, wie etwa tagesschau.de. Private Medienhäuser sehen darin eine Wettbewerbsverzerrung und fordern daher eine Begrenzung öffentlich-rechtlicher Onlineinhalte auf audio- und videobasierte Formate (beck-aktuell o. J.). Mit der jüngsten Reform des MStV wurde das sogenannte „Verbot der Presseähnlichkeit“ dahingehend weiter präzisiert und faktisch verschärft.<sup>18</sup>

Ein weiterer Diskussionspunkt ist schließlich die Präsenz öffentlich-rechtlicher Inhalte auf Plattformen wie YouTube, Instagram oder TikTok. Die Sender begründen dies mit ihrem Reichweitemauftrag, Kritiker:innen sehen jedoch eine Abhängigkeit von globalen Plattformunternehmen sowie eine Schwächung der eigenen Markenbindung. Nutzungsdaten und Werbeerlöse fließen primär an die Plattformbetreiber, während der beitragsfinanzierte ÖRR Inhalte

18 Siehe § 30 Absatz 7 MStV.

kostenfrei zuliefere (Fanta 2022; Seitler 2024). Parallel dazu wird kritisiert, dass die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten bislang selber keine eigenständigen Plattformen mit Interaktionsmöglichkeiten etabliert haben. Zwar existieren Mediatheken und Apps, doch sind diese primär als Distributionskanäle für audiovisuelle Inhalte konzipiert und weniger als dialogische Räume mit Funktionen für die Interaktion der Nutzer:innen miteinander (EPD Medien 2025).

## 6. Erfüllung des gesetzlichen Auftrags

Um den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen,<sup>19</sup> bietet der ÖRR ein umfassendes Angebot unterschiedlicher Inhalte und Formate, wobei er bemüht ist, ein breites gesellschaftliches Spektrum abzubilden. Die föderale Struktur der ARD mit ihren Landesrundfunkanstalten stärkt dabei regionale Identitäten und Themen. In den Redaktionen und der sonstigen Belegschaft wird verstärkt auf Diversität geachtet (ARD 2026b). Ihren Informations- und Bildungsauftrag erfüllen die ÖRR-Anstalten unter anderem durch dokumentarische und gesellschaftspolitische Formate, schulbezogene Initiativen wie „ARD macht Schule“ und „ZDF macht Schule“ sowie Maßnahmen zur Förderung der Medienkompetenz (ARD 2020; ZDF 2026b; ARD 2026c). Die Programme von ARD und ZDF bieten umfangreiche barrierefreie Angebote durch Untertitel, Audiodeskription, Gebärdensprachdolmetschung (ZDF o. J.a). Zunehmend werden Inhalte in einfacher Sprache angeboten, etwa Nachrichten in leichter Sprache beim Deutschlandfunk (Deutschlandfunk o. J.).

Um Partizipation zu ermöglichen und Rückmeldungen systematisch in die Programmarbeit einfließen zu lassen, wurden in den vergangenen Jahren verstärkt Dialogformate mit dem Publikum und öffentliche Diskussionsveranstaltungen eingerichtet, wie etwa der Zukunftsdialog der ARD (ARD 2025c; 2024b).

## III. Fazit und Ausblick

Der ÖRR in Deutschland steht vor der Aufgabe, seinen gesetzlichen Auftrag unter stark veränderten Bedingungen des digitalen Informationsökosystems zu erfüllen. Globale Plattformen, soziale Medien und Streamingdienste prägen zunehmend die Verbreitung und Wahrnehmung medialer Inhalte. Hinzu kommt mit KI-gestützten Informationssystemen eine neue Form der Konkurrenz: Chatbots und automatisierte Zusammenfassungen bündeln Inhalte und verschieben Aufmerksamkeit von originären journalistischen Angeboten hin zu technologischen Intermediären (Schmalzried 2025). Für den ÖRR stellt sich damit insbesondere die Herausforderung, Sichtbarkeit und Reichweite seiner Inhalte zu sichern.

Die hohen Nutzungszahlen der Mediatheken von ARD und ZDF zeigen, dass öffentlich-rechtliche Angebote aktuell im digitalen Wettbewerb relevant bleiben. Eine Möglichkeit, um diese Position zu stärken, könnte die Weiterentwicklung eigener digitaler Infrastrukturen sein (Dobusch 2019). Erste Experimente, etwa die Teilnahme von ARD und ZDF am internationalen Projekt Public Spaces Incubator, zeigen, dass die Anstalten in interaktiven Angeboten ein potenzielles Innovationsfeld für den ÖRR sehen (ZDF 2024b, 2024c). Angesichts der Marktmacht globaler Plattformen könnten darüber hinaus Kooperationen mit anderen gemeinwohlorientierten Medien<sup>20</sup> bei Technologieentwicklung oder Infrastruktur strategische Vorteile schaffen. Ein Beispiel für solch eine Kooperation ist die Zusammenarbeit öffentlich-rechtlicher bzw. gemeinwohlorientierter Medien im Rahmen der European Broadcasting Union (EBU) bei der Entwicklung gemeinsamer Standards und Plattformen für digitale Angebote. Eine hieraus hervorgegangene kooperative Infrastruktur ist die von der EBU betriebene Plattform Eurovision Sport, bei der öffentlich-rechtliche Medien gemeinsam Streaminginfrastrukturen und digitale Angebote für Sportinhalte entwickelt haben und bereitstellen (Eurovision Sport o. J.; Polywka 2024). Ein weiteres Beispiel stellt das oben bereits benannte Projekt Public Spaces Incubator dar, in dem mehrere öffentlich-rechtliche Medien gemeinsam offene Technologien für moderierte Onlinediskussionsräume entwickeln, um Alternativen zu kommerziellen Plattformen zu bieten (ZDF o. J.b; Public Media Alliance o. J.).

Zugleich werfen mögliche finanzielle Einschränkungen die Frage auf, inwieweit der ÖRR seinen umfassenden Auftrag – der neben Information auch Kultur, Bildung und Unterhaltung umfasst – künftig in gleicher Breite erfüllen kann und soll. Gerade in einer von kommerziellen Aufmerksamkeitslogiken geprägten digitalen Öffentlichkeit könnte eine Schwächung des ÖRR allerdings den Verlust eines am Gemeinwohl orientierten medialen Gegengewichts bedeuten, mit potenziell signifikanten Konsequenzen für die Gesellschaft. Neben der finanziellen Grundlage stellt sich zudem auch die Frage der zukünftigen Legitimation des ÖRR. Hier könnten digitale Beteiligungsformate und erweiterte partizipative Angebote eine Möglichkeit darstellen, Steuerungs- und Aufsichtsstrukturen zu öffnen und die gesellschaftliche Verankerung des ÖRR langfristig zu stärken (Rössler 2018: 65).

<sup>19</sup> Siehe § 26 MStV.

<sup>20</sup> Unter gemeinwohlorientierten Medien werden dabei insbesondere solche Medienorganisationen verstanden, die nicht primär gewinnorientiert arbeiten, sondern sich einem öffentlichen Auftrag, journalistischen Qualitätsstandards und der Bereitstellung von Informationsangeboten im Interesse der Allgemeinheit verpflichtet sehen. Im internationalen medienpolitischen Diskurs wird hierfür häufig auch der Begriff „Public Service Media“ verwendet, der vielfach als Bezeichnung für öffentlich-rechtliche Rundfunksysteme in anderen Ländern dient, weil nicht immer eine öffentlich-rechtliche Rechtsnatur der jeweiligen Organisationen vorliegt.

## Literatur

**3sat (o. J.):** 3sat auf einen Blick, <https://www.3sat.de/service-und-hilfe/3sat-auf-einen-blick-100.html> (9.4.2026).

**Aigner, Rafael Christian; Handrich, Lars; Mattes, Anselm; Pavel, Ferdinand (2018):** Öffentlich-rechtlicher Rundfunk in einer konvergenten Medienwelt: Endbericht: Studie im Auftrag der ARD, Politikberatung kompakt 119, DIW Berlin.

**ARD (2017):** Auftrag und Strukturoptimierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im digitalen Zeitalter: Bericht der ARD, <https://www.ard.de/die-ard/organisation-der-ard/standpunkte/2017-10-04-bericht-der-ard-an-die-laender-100.pdf> (9.4.2026).

**ARD (2020):** Bildungsprogramme während Coronakrise: ARD macht Schule, <https://www.deutschlandfunk.de/bildungsprogramme-waehrend-coronakrise-ard-macht-schule-100.html> (9.4.2026).

**ARD (2022):** Telemedien: Änderungskonzept des gemeinschaftlichen Angebots, ARD.de, <https://www.swr.de/unternehmen/organisation/telemedienaenderungskonzept-ard-de-2022-100.pdf> (9.4.2026).

**ARD (2024a):** Wirtschaftliche und finanzielle Lage der Landesrundfunkanstalten, <https://www.ard.de/die-ard/organisation-der-ard/rechtsgrundlagen/finanzbericht-der-ard-sender-102.pdf> (9.4.2026).

**ARD (2024b):** Wie erreicht die ARD junge Zielgruppen? Mit Streaming, KI, Innovation und WOW, <https://www.ard.de/die-ard/presse-kontakt/ard-pressemeldungen/2024/wie-erreicht-die-ard-junge-zielgruppen-mit-streaming-ki-innovation-und-wow,12-03-wie-erreicht-die-ard-junge-zielgruppen-mit-streaming-ki-innovation-und-wow-100.html> (9.4.2026).

**ARD (2025a):** Finanzen der ARD: Einnahmen und Ausgaben, <https://www.ard.de/die-ard/organisation-der-ard/finanzen-der-ard-einnahmen-und-ausgaben-100.html> (9.4.2026).

**ARD (2025b):** ARD startet senderübergreifendes Faktencheck-Netzwerk, <https://www.ard.de/die-ard/presse-kontakt/ard-pressemeldungen/2025/ard-startet-senderuebergreifendes-faktencheck-netzwerk,06-24-ard-startet-senderuebergreifendes-faktencheck-netzwerk-100.html> (9.4.2026).

**ARD (2025c):** So war der ARD-Zukunftsdialog 2021, <https://www.ard.de/die-ard/presse-kontakt/dialog/so-war-der-ard-zukunftsdialog-2021-100.html> (9.4.2026).

**ARD (2026a):** Algorithmen in der ARD, <https://www.ard.de/die-ard/work/algorithmen-in-der-ard-100.html> (9.4.2026).

**ARD (2026b):** Diversität in der ARD, <https://www.ard.de/die-ard/aufgaben-der-ard/transparenz/diversitaet-in-der-ard-100.html> (9.4.2026).

**ARD (2026c):** Medienkompetenz für weiterführende Schulen, <https://www.ard.de/die-ard/medienkompetenz/medienkompetenz-fuer-weiterfuehrende-schulen-100.html> (9.4.2026).

**ARD/ZDF Forschungskommission (2025):** ARD/ZDF-Medienstudie 2025, <https://www.ard-zdf-medienstudie.de/getFile.php?from=globalInformation&id=29> (9.4.2026).

**Arte (o. J.):** Unsere Organisation: Ein europäisches Medienunternehmen, unabhängig und verantwortungsbewusst, <https://corporate.arte.tv/de/unsere-organisation/> (9.4.2026).

**Bayerische Staatskanzlei (1990):** Vertrag zum Europäischen Fernsehkanal, <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/StVEKKStV> (9.4.2026).

**Bayerische Staatskanzlei (1993):** Staatsvertrag über die Körperschaft des öffentlichen Rechts „Deutschlandradio“ (Deutschlandradio-Staatsvertrag – DLR-StV), [https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayDLR\\_StV](https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayDLR_StV) (9.4.2026).

**Bayerische Staatskanzlei (1996):** Rundfunkfinanzierungsstaatsvertrag (RFinStV), <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/RFinStV>true> (9.4.2026).

**Bayerische Staatskanzlei (2010):** Rundfunkbeitragsstaatsvertrag, <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/RBeitrStV>true> (9.4.2026).

**Bayerische Staatskanzlei (2020):** Medienstaatsvertrag, <https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/MStV>true> (9.4.2026).

**beck-aktuell (o. J.):** Reform für ARD und Co.: Ein notwendiger Schritt, <https://rsw.beck.de/aktuell/daily/meldung/detail/reformstaatsvertrag-ard-online-telemedien-presseaehnlichkeit> (9.4.2026).

**Behre, Julia; Hölig, Sascha; Stöwing, Ezra; Möller, Judith (2025):** Reuters Institute Digital News Report 2025: Ergebnisse für Deutschland, in: Arbeitspapiere Des Hans-Bredow-Instituts 77: 75, <https://doi.org/10.21241/SSOAR.102887> (9.4.2026).

**Beitragsservice (2025):** Beitragsservice stellt Jahresbericht 2024 vor: Beitragserträge nach Sondereffekten des bundesweiten Meldedatenabgleichs rückläufig, <https://presse.rundfunkbeitrag.de/pressreleases/beitragsservice-stellt-jahresbericht-2024-vor-beitragsertraege-nach-sondereffekten-des-bundesweiten-meldedatenabgleichs-ruecklaeufig-3390162> (9.4.2026).

**Beyer, Axel (2016):** Die Geschichte des Fernsehens in Deutschland, in: Altendorfer, Otto; Hilmer, Ludwig (Hrsg.): Medienmanagement, [https://doi.org/10.1007/978-3-531-18815-7\\_9](https://doi.org/10.1007/978-3-531-18815-7_9) (9.4.2026).

**Brosius, Hans-Bernd; Rössler, Patrick; Schulte zu Hausen, Claudia (2000):** Zur Qualität der Medienkontrolle: Ergebnisse einer Befragung deutscher Rundfunk- und Medienräte, in: Publizistik 45 (4), S. 417–441.

**Bundesverwaltungsgericht (2025):** Verfassungswidrigkeit des Rundfunkbeitrags erst bei gröblicher Verfehlung der Programmvielfalt, Pressemitteilung, <https://www.bverwg.de/pm/2025/80> (9.4.2026).

**Deutschlandfunk (o. J.):** nachrichtenleicht, <https://www.nachrichtenleicht.de/erklaerung-100.html> (9.4.2026).

**Deutschlandfunk (2017):** Fact-Checking: Fakten richtigstellen – klappt das eigentlich?, <https://www.deutschlandfunk.de/fact-checking-fakten-richtigstellen-klappt-das-eigentlich-100.html> (9.4.2026).

**Deutschlandfunk (2021):** Tesla-Kommunikation: Darum kritisiert Elon Musk das ZDF, <https://www.deutschlandfunk.de/tesla-kommunikation-darum-kritisiert-elon-musk-das-zdf-100.html> (9.4.2026).

**Deutschlandfunk (2024):** Kritik am ÖRR: Ein „Manifest“ und die Reaktionen darauf, <https://www.deutschlandfunk.de/reaktionen-auf-oerr-kritisches-manifest-100.html> (9.4.2026).

**Deutschlandradio (2026a):** Jahresabschluss, <https://www.deutschlandradio.de/jahresabschluss-100.html> (9.4.2026).

**Deutschlandradio (2026b):** Transparenter Einsatz von Künstlicher Intelligenz: Landesrundfunkanstalten verabschieden gemeinsamen KI-Kodex, <https://www.deutschlandradio.de/rundfunkanstalten-verabschieden-ki-kodex-100.html> (9.4.2026).

**Deutsche Welle (o. J.):** Annual Reports, <https://corporate.dw.com/en/annual-reports/a-3530526> (9.4.2026).

- dfki – Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (2025):** „Findet Felix – Das gestohlene Baby“: DFKI unterstützt ARD-Dokumentation mit KI-Rekonstruktion, <https://www.dfki.de/en/web/news/dfki-unterstuetzt-ard-dokumentation-mit-ki-rekonstruktion> (9.4.2026).
- Die Medienanstalten (o. J.):** Medienvielfaltsmonitor, <https://www.die-medienanstalten.de/forschung/medienvielfaltsmonitor/> (9.4.2026).
- Die Zeit (2026):** ARD und ZDF wollen bei Olympia von KI erstellte Clips zeigen, <https://www.zeit.de/sport/2026-02/olympia-winterspiele-ard-zdf-ki-videos> (9.4.2026).
- Dobusch, Leonhard (2019):** Public Open Spaces: Von Sendern zu öffentlich-rechtlichen Plattformen, in: Krone, Jan; Gebesmair, Andreas (Hrsg.): Zur Ökonomie gemeinwohlorientierter Medien: Massenkommunikation in Deutschland, Österreich und der Schweiz.
- Dörr, Dieter; Mühlenbeck, Robin L.; Schwartmann, Rolf (2023):** Medienrecht: Presse, Rundfunk, Digitale Medien. 7. Start ins Rechtsgebiet.
- Dussel, Konrad (2022):** Deutsche Rundfunkgeschichte, 4. Auflage, <https://doi.org/10.1453/9783869626130> (9.4.2026).
- Eicher, Hermann (2012):** Von der Rundfunkgebühr zum Rundfunkbeitrag, in: Media Perspektiven 12, S. 614–622.
- EPD Medien (2025):** Gegengewicht zu Plattformen, Gutachter werben für neue Rolle des ZDF, <https://medien.epd.de/article/3347> (9.4.2026).
- EPD Medien (2026):** ARD, ZDF und Deutschlandradio nahmen 2024 rund 10 Milliarden Euro ein, <https://medien.epd.de/article/4123> (9.4.2026).
- Eurovision Sport (o. J.):** Fragen und Antworten, <https://eurovisionssport.com/de/faqs> (9.4.2026).
- Fanta, Alexander (2022):** ARD und ZDF auf Social Media: Von Algorithmen und Metriken verleitet, <https://netzpolitik.org/2022/ard-und-zdf-auf-social-media-von-algorithmen-und-metriken-verleitet/> (9.4.2026).
- Fechner, Frank (2023):** Medienrecht: Lehrbuch des gesamten Medienrechts unter besonderer Berücksichtigung von Presse, Rundfunk und Multimedia, <https://doi.org/10.36198/9783838560182> (9.4.2026).
- FKTG (2024):** Digitale Erneuerung und geplante ARD Tech-Unit: mehr Kooperation und Arbeitsteilung, <https://fktg.org/digitale-erneuerung-und-geplante-ard-tech-unit-mehr-kooperation-und-arbeitsteilung> (9.4.2026).
- Freie und Hansestadt Hamburg (2021):** Staatsvertrag über den Norddeutschen Rundfunk (NDR-Staatsvertrag), <https://www.landesrecht-hamburg.de/bsha/document/jlr-NDRStVtrHARahmen> (9.4.2026).
- Fröhlich, Romy (1994):** Öffentlich-Rechtlicher Rundfunk: Geschichte eines Monopolverlustes, in: Fröhlich, Romy (Hrsg.): Rundfunk-PR im Kontext, [https://doi.org/10.1007/978-3-322-94204-3\\_2](https://doi.org/10.1007/978-3-322-94204-3_2) (9.4.2026).
- Gasteiger, Carolin (2019):** Öffentlich-rechtlicher Rundfunk: Allianz gegen populistische Attacken, in: SZ, 23.5.2019, <https://www.sueddeutsche.de/medien/ard-zdf-orf-deutschlandradio-populismus-allianz-1.4459659> (9.4.2026).
- Goldmann, Fabian (2022):** Welche Gesellschaft soll das abbilden? Mangelnde Vielfalt und was dagegen hilft, Neue deutsche medienmacher\*innen.
- Grätz, Reinhard (1994):** Die Vertretung gesellschaftlicher Gruppen in den Rundfunkräten und ihre Entscheidungs- und Kontrollaufgaben, in: Arbeitspapiere des Instituts für Rundfunkökonomie an der Universität zu Köln 11.
- Handelsblatt (2025):** So stellen sich die öffentlich-rechtlichen Sender neu auf, <https://www.handelsblatt.com/unternehmen/it-medien/rundfunkreform-so-stellen-sich-die-oeffentlich-rechtlichen-sender-neu-auf/100179722.html> (9.4.2026).
- Hanfeld, Michael (2026):** ARD zeigt falsche Merkel-Bilder, ZDF erlebt „Relotius-Moment“, in: Frankfurter Allgemeine, 24.2.2026, <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien-und-film/medienpolitik/ard-zeigt-falsche-merkel-bilder-accg-110843027.html> (9.4.2026).
- Hege, Hans (2008):** Medienpolitik und Regulierung vor den Herausforderungen der Digitalisierung, in: Kaumanns, Ralf; Siegenheim, Veit; Sjurts, Insa (Hrsg.): Auslaufmodell Fernsehen?, [https://doi.org/10.1007/978-3-8349-8785-3\\_32](https://doi.org/10.1007/978-3-8349-8785-3_32) (9.4.2026).
- Held, Thorsten; Sankol, Barry (2002):** Staatsferne der Aufsichtsgremien öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten, No. 12. Arbeitspapiere HBI.
- KEK (2025):** Achter Konzentrationsbericht (2025): Social Media, KI & Co. – Neue Gefährdungslagen für die Meinungsvielfalt, <https://www.kek-online.de/publikationen/medienkonzentrationsberichte/achter-konzentrationsbericht-2025/> (9.4.2026).
- Kluth, Winfried; Schulz, Wolfgang (2014):** Konvergenz und regulatorische Folgen, Gutachten im Auftrag der Rundfunkkommission der Länder, in: Arbeitspapiere des Hans-Bredow-Instituts 30, <https://doi.org/10.21241/SSOAR.71857> (9.4.2026).
- Lehner, Lea Sophia (2025):** Crossmedialität und redaktionelle Konvergenz im SWR und bei SWR Aktuell: Eine empirische Untersuchung zur digitalen Reform einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt, <https://doi.org/10.5771/9783748947196> (9.4.2026).
- Martens, Klaus (2025):** Der Westdeutsche Rundfunk und die Macht der Politik: Die Zeit der ersten Intendanz zwischen Anpassung und Widerspruch, Oldenburg.
- Maurer, Marcus; Kruschinski, Simon; Jost, Pablo (2024):** Fehlt da was? Perspektivenvielfalt in den öffentlich-rechtlichen Nachrichtenformaten, Johannes-Gutenberg Universität.
- MDR Sachsen-Anhalt (2025):** AfD scheidet mit Abstimmung zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk, <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/landespolitik/afd-scheidet-mit-rundfunk-abstimmung-102.html> (9.4.2026).
- Menzel, Till (2026):** ARD: KI findet Einzug in öffentlich-rechtliche Radiosendungen, in: Heise Online, 2.3.2026, <https://www.heise.de/news/ARD-KI-findet-Einzug-in-oeffentlich-rechtliche-Radiosendungen-11195296.html> (9.4.2026).
- Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen (1998):** Gesetz über den „Westdeutschen Rundfunk Köln“ (WDR - Gesetz), Bekanntmachung der Neufassung, <https://recht.nrw.de/lrgv/gesetz/01012025-gesetz-ueber-den-westdeutschen-rundfunk-koeln-wdr-gesetz-bekanntmachung-der/> (9.4.2026). NDR.de (2024): Schleswig-Holstein wechselt von UKW auf Digitalradio DAB+, [https://www.ndr.de/der\\_ndr/presse/mitteilungen/Schleswig-Holstein-wechselt-von-UKW-auf-Digitalradio-DAB,pressemeldungndr24644.html](https://www.ndr.de/der_ndr/presse/mitteilungen/Schleswig-Holstein-wechselt-von-UKW-auf-Digitalradio-DAB,pressemeldungndr24644.html) (9.4.2026).
- Polywka, Marlene (2024):** Europäische Rundfunkunion: Kostenloser Sport-Streaming-Dienst „Eurovision Sport“ gestartet! Das bietet die Plattform, in: Techbook, 7.2.2024, <https://www.techbook.de/streaming/anbieter/eurovision-sport> (9.4.2026).
- Public Media Alliance (o. J.):** The Public Spaces Incubator, <https://www.publicmediaalliance.org/public-spaces-incubator/#about> (9.4.2026).

**Rössler, Patrick (2018):** Medienwächter, Medienentwickler, Medienverwalter: Zum Rollenverständnis von Mitgliedern der Rundfunkaufsichtsgremien 1988, 1998 und 2016, in: Rössler, Patrick; Rossmann, Constanze (Hrsg.): Kumulierte Evidenzen, [https://doi.org/10.1007/978-3-658-18859-7\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-658-18859-7_3) (9.4.2026).

**Rzitki, Fabienne (2025):** „Abhängigkeit und Überversorgung“ – ÖRR im Kreuzfeuer der Kritik, in: Focus Online, 23.9.2025, [https://www.focus.de/finanzen/news/rundfunkbeitrag-leser-kritisieren-zwang-und-fehlende-unabhaengigkeit-des-oerr\\_2a7d1ff0-e433-47ac-a3d4-d8daa1fb4daf.html](https://www.focus.de/finanzen/news/rundfunkbeitrag-leser-kritisieren-zwang-und-fehlende-unabhaengigkeit-des-oerr_2a7d1ff0-e433-47ac-a3d4-d8daa1fb4daf.html) (9.4.2026).

**Schmalzried, Gregor (2025):** BR-Studie zeigt: 82 Prozent der Deutschen suchen bereits mit KI, <https://www.br.de/nachrichten/netzwelt/br-studie-zeigt-82-prozent-der-deutschen-suchen-bereits-mit-ki,V5WSsnD> (9.4.2026).

**Seitler, Pia (2024):** „Problematisch“: Verbreitung von ARD- und ZDF-Angebot sorgt für Kritik, <https://www.fr.de/politik/instagram-oeffentlich-rechtlich-rundfunk-angebot-reform-youtube-facebook-medien-zr-93152286.html> (9.4.2026).

**Stawowy, Peter (2025):** Im öffentlichen Auftrag. Zusammensetzung und Arbeitsweise der öffentlich-rechtlichen Rundfunkgremien, No. 76. OBS-Arbeitspapiere, Otto-Brenner-Stiftung.

**Steiner, Falk (2024):** Das erste Bundesland kündigt die Abschaltung des analogen Radios an, in: Heise Online, 28.6.2024, <https://www.heise.de/news/UKW-Radio-Schleswig-Holstein-schaltet-2031-ab-9782945.html> (9.4.2026).

**Tagesschau (2024):** Warum ARD und ZDF Verfassungsbeschwerde einlegen, <https://www.tagesschau.de/inland/verfassungsbeschwerde-ard-zdf-100.html> (9.4.2026).

**Tagesschau (2026):** Deutsche Welle stellt griechischsprachiges Programm ein, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/griechische-reaktion-dw-aus-100.html> (9.4.2026).

**Wagler, Alexandra (2018):** Die Auswirkungen der Konvergenz der Medien auf den öffentlich-rechtlichen Rundfunk, insbesondere auf die Regelungen im Rundfunkstaatsvertrag, Berlin.

**WDR (2024):** Wie wir im WDR mit Künstlicher Intelligenz umgehen, <https://www1.wdr.de/ki/ki-wdr/index.html> (9.4.2026).

**WDR (2025):** Viele Programmbeschwerden bei ARD und ZDF, <https://www1.wdr.de/kultur/kulturnachrichten/programm-beschwerden-ard-zdf-rundfunkalarm-correctiv-100.html> (9.4.2026).

**Zusammenhaltsstudie (2025):** Was die Gesellschaft zusammenhält und was öffentlich-rechtliche Medien dazu beitragen, ARD, ZDF, Deutschlandradio, <https://www.ard-zdf-deutschlandradio-zusammenhaltsstudie.de/> (9.4.2026).

**ZDF (o. J.a):** Barrierefreie Angebote im ZDF, <https://www.zdf.de/unternehmen/verantwortung/barrierefreiheit-126.html> (9.4.2026).

**ZDF (o. J.b):** Public Spaces Incubator, <https://www.zdf.de/unternehmen/dein-zdf/public-spaces-incubator-100.html> (9.4.2026).

**ZDF (2024a):** ZDF und ARD starten Open-Source-Initiative zum gemeinsamen Streaming-Netzwerk, <https://presseportal.zdf.de/pressemitteilung/zdf-und-ard-starten-open-source-initiative-zum-gemeinsamen-streaming-netzwerk> (9.4.2026).

**ZDF (2024b):** Gemeinsam für konstruktiven Diskurs im Netz: ZDF und ARD bündeln Kräfte beim „Public Spaces Incubator“, <https://presseportal.zdf.de/pressemitteilung/gemeinsam-fuer-konstruktiven-diskurs-im-netz-zdf-und-ard-buendeln-kraefte-beim-public-spaces-incubator> (9.4.2026).

**ZDF (2024c):** Mehr konstruktiver Diskurs im Netz: ZDF und internationale Partner stellen Prototypen vor, <https://presseportal.zdf.de/pressemitteilung/mehr-konstruktiver-diskurs-im-netz-zdf-und-internationale-partner-stellen-prototypen-vor> (9.4.2026).

**ZDF (2025a):** ZDF-Jahresabschluss, <https://www.zdf.de/unternehmen/organisation/finanzen-jahresabschluss-100.html> (9.4.2026).

**ZDF (2025b):** funk behauptet sich als relevante Plattform, <https://presseportal.zdf.de/pressemitteilung/funk-behauptet-sich-als-relevante-plattform> (9.4.2026).

**ZDF (2026a):** Fehler in ZDF-Beitrag über ICE – Fragen und Antworten, <https://www.zdfheute.de/politik/ausland/falsche-bilder-zdf-heute-journal-ice-usa-100.html> (9.4.2026).

**ZDF (2026b):** ZDF goes Schule, <https://www.zdf.de/unternehmen/dein-zdf/zdf-goes-schule-124.html> (9.4.2026).

**ZDFheute (2024):** Rundfunkbeitrag soll bis 2027 nicht ansteigen, <https://www.zdfheute.de/politik/deutschland/rundfunkbeitrag-zdf-ard-oeffentlich-rechtlich-100.html> (9.4.2026).

## Über die Autorin

**Magdalena Stratmann** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut (HBI) im Forschungsprogramm „Regelungsstrukturen und Regelbildung in digitalen Kommunikationsräumen“. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Medienregulierung mit besonderem Fokus auf öffentlicher digitaler Kommunikation, öffentlich-rechtlichen Medien sowie der Regulierung künstlicher Intelligenz.

## Impressum

### Herausgeberin

Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.  
Godesberger Allee 149  
53175 Bonn  
info@fes.de

### Herausgebende Abteilung

Abteilung Analyse, Planung und Beratung

### Kontakt

Dr. Johannes Crückeberg  
medienpolitik@fes.de

### Bildnachweis

Titelillustration: Till Lukat

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Ansichten sind nicht notwendigerweise die der Friedrich-Ebert-Stiftung e.V. (FES). Eine gewerbliche Nutzung der von der FES herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet. Publikationen der FES dürfen nicht für Wahlkampfzwecke verwendet werden.

April 2026  
© Friedrich-Ebert-Stiftung e.V.

Weitere Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung finden Sie hier:  
[↗ www.fes.de/publikationen](http://www.fes.de/publikationen)

